

Jurybericht: Projekt Nr.5 „A B C“

Der bestehenden Schule wird auf deren Rückseite ein langgestreckter Baukörper zugeordnet. Dieser liegt im tiefsten Teil des Terrains, in gebührendem Abstand zum Altbau.

Das Gebäude fügt sich durch seine Massstäblichkeit und das leichte Abdrehen gegenüber dem Schulhaus in die Umgebung und ins Ortsbild ein, wirkt jedoch seiner Bedeutung widersprechend versteckt. Zudem ist der Abstand zur Grenze und den benachbarten Bauten im Verhältnis zur Gebäudelänge zu knapp.

Der Neubau schafft sich durch das Abrücken vom alten Schulhaus eine Eigenständigkeit, die nur geringen Bezug zum Altbau aufweist. Durch den vorgelagerten Schopf und die Abgrabung vor dem Schulhaus wird dieser Eindruck noch zusätzlich betont. Vermisst wird die Beziehung zwischen Aussen- und Innenräumen, der Ausdruck der Fassaden ist schematisch.

Der Schulhauszugang ist schwer auffindbar, zusätzlich wird die Umfassungsmauer des Pausenplatzes durch die Anordnung der Parkplätze zerstört. Diese Anordnung ist zudem verkehrstechnisch ungünstig. Die aussenräumlichen Qualitäten sind generell bescheiden. Die Orientierungsmöglichkeiten innerhalb des Gebäudes sind klar, die Organisation von Schule und Gemeindeverwaltung ist gut gelöst. Die Belichtung der Turnhalle durch shedartige Oblichter ist unzweckmässig.

Der bauliche Aufwand ist, die Turnhalle ausgenommen, wirtschaftlich. Der Einbau der Gemeindeverwaltung im alten Schulhaus ist gut gelöst und erfordert keine wesentlichen Eingriffe in die Tragstruktur. Die zur Verfügung stehende Fläche ist jedoch zu gross. Der kubische Inhalt liegt leicht über dem Mittel.

Das Projekt stellt von der Grundlage her einen konsequenten und interessanten Vorschlag dar, wirkt jedoch räumlich und dorfstrukturell beziehungslos. Es kann trotz seinen architektonischen und organisatorischen Qualitäten nicht überzeugen.